**Lernprogramm Aufklärung**

Kapitel 1: Begriff

Ein Affe steckt’ einst einen Hain Hain: Wald

Von Zedern nachts in Brand Zeder: Kieferbaum im Mittelmeerraum

Und freute sich dann ungemein,

Als er’s so helle fand.

«Kommt, Brüder, seht, was ich vermag,

Ich, ich verwandle Nacht in Tag!»

Die Brüder kamen, Gross und Klein,

Bewunderten den Glanz,

und alle fingen an zu schrein:

«Hoch lebe Bruder Hans!

Hans Affe ist des Nachruhms wert:

Er hat die Gegend aufgeklärt!»

Der Dichter dieses Spottliedes ist anonym geblieben und vergessen worden... die Aufklärer aber, die hier angesprochen sind, haben Ende des 17. und während des 18. Jahrhunderts Geschichte geschrieben.

🡪 Aufgabe 1: Worüber macht sich der Dichter lustig? Notiere in dein Lerndossier!

🡪 Löse dort auch Aufgabe 2!

Übrigens: Alle wichtigen Daten und Namen findest du im Anhang auf S. 2 und 3.

**Was ist Aufklärung?**

Mit Ausnahme einer kleinen Minderheit waren (auch) in Europa die meisten Menschen Jahrhunderte lang überzeugt, die Natur sei der Tummelplatz wohl- oder übelgesinnter Geister und Feen oder/und die Schöpfung des christlichen Gottes.

Dank der Reformation (Luther; Zwingli und Calvin) und der Ausbreitung des Buchdrucks begannen die Menschen die Bibel kritisch zu hinterfragen und die Natur neu zu betrachten. Langsam breitete sich diese kritische Haltung aus, und zwar durch aufkommende Zeitungen, Zeitschriften, Flugblätter, Bücher, Bibliotheken, Schulen und Universitäten.

Die Verbreitung von Büchern nahm rasch zu: 1617 ordnete beispielsweise König Louis XIII. an, von jedem gedruckten Werk seien zwei Exemplare in der ‹Bibliothèque Royale› (heute ‹Biblio­thèque Nationale›) zu hinterlegen: 1622 umfasste diese Sammlung 6000 Dokumente, 1661 bereits 40'000, heute 30 Millionen!

Man musste sie aber auch lesen können! Dichter, Journalisten, Philosophen, aber auch Priester bemühten sich, das Erziehungswesen zu verbessern. Sie kamen dabei zum Schluss, dass Klosterschulen für junge Menschen nicht geeignet seien, denn deren starre Regeln widersprächen der menschlichen Natur und Neugierde. Ganz neu war 1687 der Aufruf des französischen Priesters François Fénelon (1651–1715), man solle auch die jungen Frauen in Literatur, Geschichte und Rechtskunde bilden, «damit sie einen Gutshof verwalten können». Und der Genfer Jean-Jacques Rousseau (1712–1778) machte in seinem Roman ‹Emile› Vorschläge, wie die natürliche Neugierde der Kinder «zu derer Belehrung» gefördert werden sollte.

Der deutsche Schriftsteller G. E. Lessing (1729–1781) trat in seinem Werk ‹Nathan der Weise› für Toleranz ein und dessen Freund Moses Mendelssohn (1729–1786) verlangte die Gleichberechtigung der Juden.

Doch an dieser Schwelle zur Neuzeit lebten nicht nur Philosophen (Philosophen sind Menschen, die nach dem ursprünglichen Wesen und Denken des Menschen nachdenken). Wie sah die Welt der Herrscher und der Völker aus?

**Lexikon: eine kleine Enzyklopädie**

Ereignisse

(Du kannst diese Zeitleiste als Repetitionskapitel beliebig ergänzen)

Renaissance

1293 In Florenz schliessen die Zünfte rund 250 Adelsfamilien von allen politischen Ämtern aus.

1347–1350 Durch eine Pestepidemie stirbt rund ein Drittel der europäischen Bevölkerung

1450 Johann Gutenberg erfindet die beweglichen Lettern.

1513 In seinem Werk Der Fürst behauptet Machiavelli, dass das Volk nur aus Angst vor dem Fürsten gehorcht..

1516 Erasmus veröffentlicht in Basel seine kritische Ausgabe des griechischen Neuen Testaments.

1521 Am Wormser Reichstag wird Luther für «vogelfrei» erklärt.

1632 Galileo Galilei beweist, dass sich die Erde um die Sonne dreht.

Der Sieg des Parlaments in England

1628 König Karl I erhält seine gewünschten Gelder nur gegen die Anerkennung der so genannten Petition of Rights (Folge: Stärkung des Parlaments).

1640 veröffentlicht Tomas Hobbes ‹Rechtliche, natürliche und religiöse Grundvoraussetzungen›.

1642 rebelliert das Parlament gegen den König, da er weder Religionsfreiheit noch Mitspracherecht des Parlaments gewährte, in einem Bürgerkrieg.

1649 Hinrichtung Karls I.

1688 Der (niederländische) Prinz Wilhelm von Oranien wird englischerKönig, er muss einen Eid auf die parlamentarischen Rechte und Gesetze ablegen: Glorious Revolution.

Westfälischer Friede

1648 Die europäischen Fürstenhäuser akzeptieren die Eidgenossenschaft und Niederlande als selbstständige Staaten.

Aufklärung

1637 René Descartes erörtert die rechte Verwendung der Vernunft.

1651 Thomas Hobbes veröffentlicht seinen Leviathan.

1687 Isaac Newton schreibt seine Mathematischen Prinzipien der Naturlehre.

1689 John Locke fordert Toleranz in Gedankenfreiheit.

Anfang 18. Jh. entstehen die ersten ausserfranzösischen Salons der Aufklärung.

1743 Moses Mendelssohn ebnet in Berlin den Weg für die jüdische Aufklärung.

1748 Charles Montesquieu stellt seinen Geist der Gesetze vor.

1748–1765 Denis Diderot arbeitet am ersten wissenschaftlichen Gesamtnachschlagwerk, an der so genannten Encyclopédi.e

1756 Voltaire veröffentlicht seine Ideen über die Sitten der Völke.r

1762 Der Genfer Jean-Jacques Rousseau stellt den Gesellschaftsvertrag vor.

1787 In den USA entsteht die erste demokratische Verfassung.

1789 Ausbruch der Französischen Revolution

**Namen, Philosophen, Aufklärer**

Plato, Athener (427–347), Lehrer, Philosoph: versuchte demokratisches Denken zu vermitteln

Cicero, Römer (106–43), Philosoph, Politiker: sammelte das griechische philosophische Denken

Augustin, Römer, ursprünglich aus Afrika (354–430), Kirchenlehrer: Er strebte einen Gottesstaat an

Machiavelli (1469–1527), Politiker: (nur) aus Angst vor dem Herrscher seien die Bürger gut.

René Descartes (1596–1650), französischer Naturwissenschaftler und Philosoph: Discours de la méthode: Alle Erkenntnisse beruhen auf Beobachtungen, Experimenten und Eindrücken von Einzelphänomenen (Empirismus)

Thomas Hobbes (1588–1679), englischer Philosoph und Staatsrechtler: Leviathan: Die Menschen sind von Natur aus gleich (körperlich und geistig). Es wird unter den einzelnen Menschen so lange «Krieg» herrschen, bis sie sich (freiwillig) einer übergeordneten Macht unterstellen – diese Macht kann einem Einzelnen oder einer Versammlung übertragen werden. So hat jeder das Gefühl, dass er selbst Anteil hat an jeder Handlung oder an jeder Vorschrift.

Friedrich Gottlieb Klopstock (1724–1803), deutscher Schriftsteller: Messias: Das Glücksgefühl ergibt sich nicht aus Gottesfurcht, sondern im Dialog mit Gott oder im Erlebnis in einer Landschaft, in der Freundschaft und mit der Identifikation mit dem Vaterland.

Gotthold Ephraim Lessing (1729–1781), deutscher Schriftsteller. Er tritt vor allem im Theaterstück Nathan der Weise und in der Schrift Erziehung des Menschengeschlechts für Toleranz und Freiheit ein.

John Locke (1632–1704), englischer Mediziner und Naturwissenschaftler. Er war einer der ersten Verfechter des Empirismus und der Gewaltentrennung.

Moses Mendelsohn (1729–1786), deutscher Jude, Philosoph und Freund von Lessing. Er kämpfte für die Akzeptanz und Toleranz gegenüber den Juden.

Charles Montesquieu (1689–1755), Baron und Philosoph. Trotz seiner adligen Abstammung kämpfte er für die Gewaltentrennung.

Peter Ochs (1752–1821), Basler Politiker, in Frankreich geboren. Verlangte in seinem Ochsenbüchlein Menschenrechte für alle und entwarf die Verfassung für eine helvetische Republik. Als Freund französischer Revolutionäre war er nicht überall beliebt.

Johann Heinrich Pestalozzi (1746–1827), schweizerischer Pädagoge und Schriftsteller: Lienhard und Gertrud: Der Mensch kann nur in Gemeinschaft (Ehe, Familie, Heim, Gemeinde) aufwachsen; die Bildung muss sowohl Geist (Erkenntnisse) und Hand (Ausprobieren und Experimentieren), als auch das Herz (Freude an Neuem) ansprechen – sonst würden die Jugendlichen weniger lernen.

Jeanne Antoinette Pompadour (1721–1764), Marquise und Maîtresse von Louis XV. Sie war nicht nur Freundin, sondern auch Hofdame und liess das Bündnis Frankreich-Österreich gegen das bestehende Bündnis England-Preussen schliessen.

Jean-Jacques Rousseau (1712–1778), Schweizer Philosoph und Dichter. Genfer, forschte auf der Petersinsel (Biel). In Emile, zeigt er, wie er sich eine Erziehung wünscht (z. B. kein Messerverbot für Kinder – wenn eines sich verletze, merke es selber, dass man mit einem Messer nicht spielt), und in du contrat social zeigt er, dass ein Volk nicht durch die Angst vor dem König, sondern allein durch den Generalwillen zu einer Nation wird.

Voltaire (1694–1778), Philosoph und Dichter. Eigentlich François Arouet; wollte nicht nur Philosoph sein, sondern gründete auch eine Dorfgemeinschaft, die nach seinen aufklärerischen Ideen geleitet wurde. Schrieb auch an der ersten Enzyklopädie, einer wissenschaftlichen Wissenssammlung (dies im Gegensatz zum Physiologus!).